

„Bisher hat die Politik die Frauen verändert. Die Strukturen bestimmen zu stark, was eine Person in einer bestimmten Position tut. Frauen, die an die Macht gekommen sind, konnten das nicht ändern, aber Frauen an der Basis können daran rütteln. Das Engagement von Frauen ist die stärkste politische Kraft, die wir im Moment auf der Welt haben.“¹

Vandana Shiva

Cornelia Goethe Colloquien

Sommersemester 2012

Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die
Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Robert-Mayer-Straße 5, Fach 107
AfE-Turm, 1. Stock, R. 106
60054 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0)69 798-23625
Fax: +49 (0)69 798-22383
E-Mail: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de
<http://www.cgc.uni-frankfurt.de>

Konzeption: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink, Prof. Dr. Verena Kuni
Planung: Dr. Marianne Schmidbaur, Frauke Eckl, Stefan Fey, Daniela Müller

 Klimaneutral gedruckt auf 100% Altpapier

Gender, Ökologie, Ökonomie

Bei genauerer Betrachtung bergen die globalen Produktions- und Konsummuster eine Vielzahl ökologischer, gesundheitlicher und sozialer Probleme, die Frauen und Männer in unterschiedlicher Weise treffen. Den Männern kommt, so die These, eher die Rolle der Verursacher und den Frauen die Rolle der Opfer bzw. derjenigen zu, die jetzt gefragt sind, gegen die ökologischen Erosionsprozesse vorzugehen. Tatsächlich nutzten vor allem Männer seit der Industriellen Revolution – als Politiker und wirtschaftliche Entscheidungsträger, als Ernährer der Familie, als freie Unternehmer – das Human- und Naturkapital, ohne den adäquaten Preis dafür zu bezahlen. Es waren Männer, welche die kapitalistische Marktwirtschaft erfunden und deren „schützende Schichten“ (Joseph A. Schumpeter) zerstört haben. Männer gelten auch als treibende Akteure einer immateriellen Wirtschaft, die einmal mehr zu Verzerrungen der Geschlechterverhältnisse beiträgt. Frauen scheinen demgegenüber auf der Verliererseite dieser wirtschaftlichen Entwicklungen zu stehen:

„Von den derzeit knapp sieben Milliarden Menschen der Welt leidet etwa eine Milliarde permanent Hunger. Sieben von zehn dieser Menschen, die nicht mal einen US-Dollar pro Tag zu Leben haben, sind Frauen und Mädchen. Frauen haben kein Vermögen. Nur ein Prozent des globalen Vermögens gehört Frauen. In Entwicklungsländern produzieren Frauen 80 % der Grundnahrungsmittel, besitzen aber nur zehn Prozent der Anbauflächen und weniger als zwei Prozent aller Landtitel. Tag aus Tag ein verrichten vor allem Frauen überall auf der Welt viele Arbeiten, die nicht entlohnt werden: Sie organisieren den Familienhaushalt, ziehen die Kinder auf, pflegen Angehörige [...]. Siebzig Prozent der unbezahlten Arbeit weltweit, liegt in Frauenhänden.“²

Fortsetzung auf der nächsten Seite...



[1] <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,626287,00.html>

[2] <http://www.oeko-fair.de/frauen-entwicklung/frauen-fakten>

Gender, Ökologie, Ökonomie

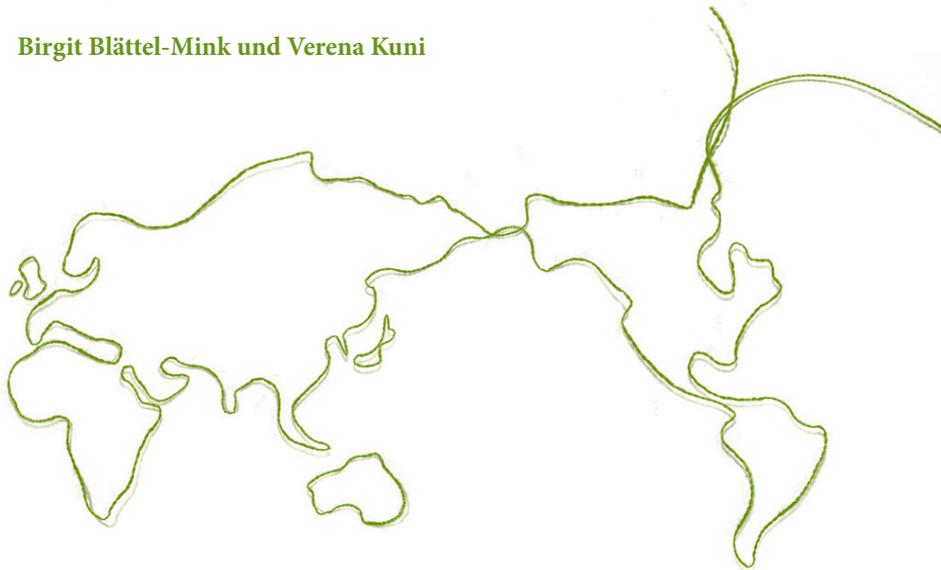
(FORTSETZUNG)

Lokale Umweltprobleme zwingen zudem vorzugsweise Frauen, sich und ihre Kinder in Sicherheit zu bringen. Wanderungsbewegungen mit teilweise fatalen Folgen für ganze Regionen und den Zurückgebliebenen nehmen zu.

Aber es gibt lokale und globale Gegenbewegungen. Kollektive Frauenprojekte sorgen für sauberes Wasser, Wissenschaftlerinnen, und Aktivistinnen setzen sich für eine gutes Leben, für den Schutz natürlicher und humaner Ressourcen ein, Designerinnen und Künstlerinnen initiieren Projekte, die den Frauen in den Entwicklungsländern helfen sollen, sich und ihre Familie zu ernähren und die Kinder in die Schule zu schicken.

VertreterInnen der internationalen feministischen Politischen Ökologie machen seit vielen Jahrzehnten im Rahmen inter- und transdisziplinärer Projekte auf die Folgen der globalen Ausbeutung der Frauen aufmerksam, diskutieren und initiieren Lösungswege. Diese Debatten bilden den Ausgangspunkt der Vortragsreihe des CGC im Sommersemester 2012. In fünf Vorträgen werden lokale und globale Folgen ökologischer und ökonomischer Ausbeutungsketten thematisiert – und lokale sowie globale Versuche und Initiativen vorgestellt, diese Ausbeutungsketten aufzuzeigen und aufzubrechen, den Klimawandel zu stoppen, die Biodiversität zu erhalten und ein gutes Leben für mehr Menschen zu ermöglichen.

Birgit Blättel-Mink und Verena Kuni



ADRIENNE GOEHLER

ist Autorin und freie Kuratorin in Berlin. Die Diplompsychologin ist ehemalige Präsidentin der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und war als Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Berlin tätig. Außerdem war sie Kuratorin des Hauptstadtkulturfonds und der Ausstellung „zur nachahmung empfohlen! expeditionen in ästhetik und nachhaltigkeit“.



Nachhaltigkeit braucht Entschleunigung braucht Grundeinkommen.

Wir leben in einer Zeit der radikalen Umbrüche, in einer Zeit des nicht mehr und noch nicht; die alten ‚Versicherungssysteme‘ funktionieren nicht mehr: Ob Sozialstaat, Geschlechterrollen, blinder Glaube an die ExpertInnen in Bildung, Ökonomie, Ökologie und Finanzen, die Hoffnung auf ‚mehr, besser, schneller‘ ist nicht mehr. Eine Rückkehr zu Zeiten des unbesorgten Ressourcenverbrauchs, der vermeintlichen Eindeutigkeiten und zur Vollbeschäftigung wird es, trotz aller Regierungsbehauptungen, nicht mehr geben können.

Die Gegenwart stellt die Frage nach der „a-zentrischen Existenz, die sich ihre Mittelpunkte erst noch schaffen muss“ (Wolfgang Engler), nur ist diese Herausforderung noch nicht Gegenstand breiter öffentlicher Diskussionen. Wir brauchen neue Handlungsfelder, die künstlerisches, wissenschaftliches und Bewegungswissen verbinden, um an ihren Rändern andere Politiken herstellen zu können. Exemplarisch soll es in dem Vortrag um das Handlungsfeld Nachhaltigkeit gehen, das Entschleunigung braucht, die am besten durch ein Grundeinkommen herzustellen ist.



Zum Weiterlesen:

Adrienne Goehler:
Verflüssigungen. Wege und Umwege vom Sozialstaat zur Kulturgesellschaft.
 Frankfurt am Main: 2006. Campus Verlag.
 ISBN 978-3-593378121.



DIANA HUMMEL

leitet am Institut für sozial-ökologische Forschung in Frankfurt den Forschungsschwerpunkt „Bevölkerungsentwicklung und Versorgung“. Am Institut für Politikwissenschaft der Goethe-Universität lehrt sie als Privatdozentin in den Arbeitsbereichen Weltgesellschaft, Weltentwicklung und Weltordnung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Biodiversität und Ernährungssicherung, Klimawandel und Migration, Urbanisierung und Versorgung.

Klimawandel, Migration und Überlebenssicherung im Sahel – Der Blick auf Genderdimensionen.

In der wissenschaftlichen Diskussion gilt es als sehr wahrscheinlich, dass Migrationsbewegungen in Folge des globalen Klimawandels zunehmen. Dies wird insbesondere für Entwicklungsländer angenommen. Kontrovers wird diskutiert, ob Migration als vermeidbares ‚Worst-Case-Szenario‘ zu betrachten ist oder als eine Anpassungsstrategie betroffener Menschen an die Gefährdung ihrer Lebensgrundlagen. Die Debatte zeichnet sich durch eine auffällige Geschlechtsneutralität aus. Doch Phänomene wie Ressourcenverknappung und Landdegradation sind mit sozialen, politischen und ökonomischen Ungleichheiten verknüpft und greifen damit tief in Geschlechterarrangements ein. Dies wird am Beispiel des westafrikanischen Sahels aufgezeigt. Er zählt zu den Regionen, die von den negativen Folgen des Klimawandels am stärksten betroffen sein werden. Zugleich steigt dort seit einigen Jahren die Migration an. Kulturell ist diese tief verankert und weist recht unterschiedliche Formen auf – von saisonaler Mobilität in Verbindung mit landwirtschaftlichen Produktionsweisen bis hin zur permanenten Emigration nach Europa. Der Vortrag geht den unterschiedlichen Migrationsmotiven, -wegen und -mustern von Frauen und Männern nach sowie der Frage, inwieweit der Klimawandel zu einer Feminisierung der Migration beiträgt.

Zum Weiterlesen:

Diana Hummel, Irmgard Schultz:
Naturverhältnisse - Perspektiven Sozialer Ökologie in der transdisziplinären Wissensproduktion.
in: Scheich/Wagels (Hg.): Körper Raum Transformation.
Münster: 2011. Westfälisches Dampfboot. ISBN 3-89942-735-6.



SABINE HOFMEISTER

ist Leiterin des Forschungs- und Lehrgebietes Umweltplanung am Institut für Nachhaltigkeitssteuerung an der Leuphana Universität Lüneburg. Ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte sind nachhaltige Raum- und Landschaftsentwicklung, Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit sowie „Ökologie der Zeit“. Neben ihrer Mitgliedschaft im Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften e.V. ist sie seit 2010 Vizepräsidentin der Akademie für Raumforschung und Landesplanung.



Die Neuerfindung des Ökonomischen. Beiträge feministisch ökologischer Ökonomie zur Debatte um Nachhaltige Entwicklung.

Der Vortrag gibt einen Überblick über feministisch ökologische Ansätze in der Ökonomie. Gefragt wird, welche neuen Sichtweisen auf ‚Arbeit‘ und ‚Natur‘ in diesem Forschungsfeld entwickelt werden. Diskutiert wird, was diese in Bezug auf ein Nachhaltigkeitsverständnis zu leisten vermögen, das statt einer Orientierung auf Human- und Naturkapital die lebendige Produktivität von Menschen und Natur in den Mittelpunkt stellt.

Dabei wird das in die vorherrschende ökonomische Theorie und Praxis der Industriegesellschaft eingeschriebene Trennungsverhältnis zwischen einer produktiven, männlich konnotierten, und einer vermeintlich reproduktiven, weiblich konnotierten, Sphäre kritisch reflektiert. Hierauf aufbauend führt die Referentin die sozial-ökologische Kategorie (Re)Produktivität ein. Anhand ausgewählter nachhaltigkeitsrelevanter Forschungs- und Handlungsfelder zeigt sie auf, welche neuen Perspektiven auf aktuelle Diskurse um eine zukunftsfähige Entwicklung möglich sind.

Zum Weiterlesen:

Adelheid Biesecker/Sabine Hofmeister:
Die Neuerfindung des Ökonomischen.
Ein (re)produktionstheoretischer Beitrag zur Sozial-ökologischen Forschung.
München: 2006. oekom verlag. ISBN 978-3-86581-021-2.





INES WELLER

ist Professorin am artec | Forschungszentrum und am Zentrum Gender Studies der Universität Bremen. Nach einem Studium der Chemie und einer Promotion in Didaktik der Chemie hat sie im Bereich der Umweltplanung habilitiert. Zu ihren Lehr- und Forschungsschwerpunkten zählen u.a. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster; Nachhaltigkeit, Umwelt und Gender; Technik und Geschlecht; sozial-ökologische Forschung.

Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit in der textilen Kette: Auf den Spuren von Webfehlern im globalen Strickmuster.

Kleidung und Mode stellen wichtige Themen der Alltagsorganisation und Alltagsgestaltung dar, die in vielfältiger Weise mit den Geschlechterverhältnissen und mit der Konstruktion von Geschlecht verbunden sind. Zugleich verursachen die heutigen textilen Produktions- und Konsummuster eine Vielzahl ökologischer, gesundheitlicher und sozialer Probleme, in die sich jeweils auch die Geschlechterverhältnisse einschreiben.

Der Vortrag stellt an Hand eines fiktiven Bekleidungsbeispiels die verschiedenen Phasen der textilen Kette dar und führt an diesem Beispiel in die hauptsächlichen ökologischen, ökonomischen und sozialen Probleme der textilen Produktions- und Konsummuster ein. Einen besonderen Schwerpunkt bilden in dem Vortrag Fragen nach den Geschlechterverhältnissen. Dieser Fokus zieht sich durch den gesamten Vortrag – ausgehend von der These, dass Gender als ‚Eye-Opener‘ für Webfehler in dem globalen Strickmuster fungieren kann, so dass diese leichter sichtbar gemacht werden können.

Zum Weiterlesen:

Angelika Heimerl, Ines Weller et al. (Hg.):
nachhaltiger_nutzen.
Möglichkeiten und Grenzen neuer Nutzungsstrategien.
München: 2007. oekom Verlag.
ISBN: 978-3-865810243.



VALIA CARVALHO



ist neben ihrer Tätigkeit als visual artist und Illustratorin, als kulturelle Managerin aktiv. Sie entwickelt und koordiniert Projekte für den WWF Bolivien und die Heinrich Böll Stiftung in Berlin. Valia Carvalho wurde mit dem Mentor Fellowship-Programm für Kulturmanager im Kennedy Center for the Performing Arts in Washington DC, USA ausgezeichnet. Darüber hinaus lehrt Sie zu unterschiedlichen Themen an Universitäten in Santa Cruz, Bolivien.

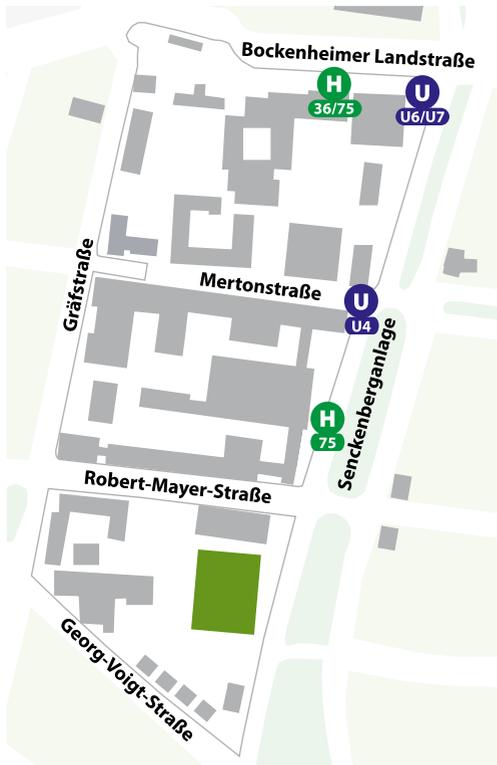
SurVivArt. Kunst für das Recht auf ein „Gutes Leben“.

SurVivArt ist ein Kunstprojekt, das die Reflexion über Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Kunst und Kultur anregen möchte. Im Rahmen des Projektes, arbeiteten KünstlerInnen aus Äthiopien, Nigeria, Kambodscha, Thailand und Burma/Myanmar mit ihren lokalen Gemeinden zusammen, um über nachhaltige Praktiken innerhalb ihres täglichen Lebens zu reflektieren und zu diskutieren. So wurden durch die Werke der SurVivArt-KünstlerInnen Debatten über den Klimawandel, Nachhaltigkeit und Geschlechterrollen angestoßen und verarbeitet. Die so entstandenen Kunstwerke bilden ein Mosaik aus unterschiedlichen Perspektiven und erzählen von unterschiedlichen Geschichten - von der Suche nach dem „guten Leben“, von dem Streben nach Gleichgewicht, Glück und Zufriedenheit; von einem verantwortungsvollen sowie kreativen und spielerischen Umgang mit Ressourcen und neuen Formen des Konsums. Und sie erzählen von der Macht der Gemeinden, deren Überlebenspotential und Kraft, die KünstlerInnen inspirierte, durch ihre Kunst zu einem „Guten Leben“ beizutragen. SurVivArt wurde von der Heinrich-Böll-Stiftung mit der Unterstützung ihrer weltweiten Auslandsbüros entwickelt.



Zum Weiterlesen:

Valia Carvalho et al.:
SurVivArt.
Arts for the right to a Good Life.
Berlin: 2011. Heinrich Böll Stiftung.
<http://survivart.boellblog.org/>



Lageplan Campus Bockenheim

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Campus Bockenheim
AfE-Turm, 9. Stock, R. 904
Robert-Mayer-Straße 5
60054 Frankfurt am Main

jeweils mittwochs, 18:00-20:00 Uhr c.t.

Anfahrt

mit dem Auto:

von der A66 (Abfahrt Eschborn) oder der A5 (Abfahrt Westkreuz Frankfurt) auf die A648, von dort der Beschilderung in Richtung „F-Bockenheim/Universität“ folgen.

mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

ab Hauptbahnhof: U-Bahn-Linie U4 bis zur Haltestelle „Bockenheimer Warte“.

aus der Frankfurter Innenstadt: U-Bahn-Linien U6/U7 oder Buslinie 36 bis zur Haltestelle „Bockenheimer Warte“.

ab Campus Westend: Buslinien 36/75 bis zur Haltestelle „Bockenheimer Warte“.

Bildnachweise: Cover, Back Cover (S. 1, 12): © iStockphoto.com/dial-a-view. © iStockphoto.com/VladyslavDanilin. S. 3, 10: © iStockphoto.com/shirhan. S. 4, 5, 6, 7, 8, 9: © picsfive/Fotolia.com. S. 4: © ANK/Fotolia.com. S. 11: Grass01 © 2006 Sa'd Khorsid (100kr), used under a Creative Commons Attribution license: <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>.

Buchcover: Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Verlage: Campus Verlag (www.campus.de), oekom verlag (www.oekom-verlag.de), Verlag Westfälisches Dampfboot (www.dampfboot-verlag.de). **Stand:** März 2012.



ÜBER DAS CGC



Das **Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)** ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung der Goethe-Universität Frankfurt a.M., in der kooperierende WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Fachbereichen empirisch und theoretisch über das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart forschen und lehren.

Das Forschungsprofil des CGC zeichnet sich durch die Bündelung der aktuellen Forschungsfragen der Centrumsmitglieder aus und bewegt sich im Rahmen der transnationalen Migrations- und Intersektionalitätsforschung, der sozialen Bewegungsforschung und der Queer Studies. Die Erforschung des Verhältnisses von Mensch und Natur sowie von Körper und Identität sind neben der Biographieforschung ebenfalls kennzeichnend für die Forschungsschwerpunkte des Centrums.

ProfessorInnen des Cornelia Goethe Centrums

Ulla Wischermann, Soziologie
Geschäftsführende Direktorin

Helma Lutz, Soziologie
Ute Sacksofsky, Rechtswissenschaft
Stellv. geschäftsführende Direktorinnen

Ursula Apitzsch, Soziologie/Politikwissenschaft
Birgit Blätzel-Mink, Soziologie
Nikita Dhawan, Politikwissenschaft
Barbara Friebertshäuser, Erziehungswissenschaften
Ute Gerhard, Soziologie
Robert Gugutzer, Sportwissenschaften
Helga Kelle, Erziehungswissenschaften
Kira Kosnick, Soziologie
Andreas Kraß, Germanistik
Verena Kuni, Kunstpädagogik/Visuelle Kultur
Phil Langer, Soziologie
Thomas Lemke, Soziologie
Susanne Opfermann, Amerikanistik
Brita Rang, Erziehungswissenschaften
Uta Ruppert, Politikwissenschaft
Susanne Schröter, Ethnologie



Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse



ÜBERLEBENS- KÜNSTLERINNEN

GENDER | ÖKOLOGIE | ÖKONOMIE

